

## Abitur für Nichtschüler (AfN)

### Merkblatt über die Prüfung zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife von Nichtschülerinnen und Nichtschülern

gemäß der Verordnung über die Prüfung zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife von Nichtschülerinnen und Nichtschülern (PrüfVO-Nichtschülerabitur) vom 3. November 2009 (Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin, Seite 497) in der jeweils gültigen Fassung.

#### 1. Zulassungsantrag

- 1.1 Die Prüfung wird einmal jährlich durchgeführt.
- 1.2 Die Zulassung zur Prüfung kann - jeweils **bis zum 15. November** eines Jahres für die folgende Prüfung - schriftlich bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, II D 3.1, Bernhard-Weiß-Straße 6, 10178 Berlin, beantragt werden. Ein Antragsvordruck ist zu verwenden.
- 1.3 Der Antrag muss folgende Angaben enthalten bzw. folgende Unterlagen sind beizufügen:
  - 1.3.1 lückenloser tabellarischer Lebenslauf, aus dem insbesondere hervorgeht, welche öffentlichen oder privaten Schulen oder sonstigen Bildungseinrichtungen der Bewerber besucht hat,
  - 1.3.2 auf Vordruck gefertigter eingehender Bericht über die an den Rahmenlehrplänen für die gymnasiale Oberstufe orientierte Vorbereitung auf die Prüfung. Dem Bericht ist ein Vorblatt beizufügen („Nachweis zu Art und Umfang der Vorbereitung auf die Prüfung zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife von Nichtschülerinnen und Nichtschülern“), für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Geschichte und Biologie sind die jeweiligen „Nachweise über die Vorbereitung“ zu verwenden.  
**Für alle weiteren Fächer müssen die Berichte über die Vorbereitung ebenfalls alle vier Kurshalbjahre umfassen.**
  - 1.3.3 auf Vordruck gefertigte Angaben zu Schwerpunkten / Schwerpunkt-kurs-halbjahren

Für die **mündlichen** Prüfungsfächer sind **je Fach zwei Schwerpunkt-kurshalbjahre sowie jeweils ein darauf bezogenes Schwerpunktthema** anzugeben. Für die **schriftlichen** Prüfungsfächer ist **je Kurshalbjahr ein Schwerpunkt** anzugeben (je Fach also vier Schwerpunkte, d. h. Stoffgebiete, mit denen sich die Bewerberin / der Bewerber besonders beschäftigt hat), die bei evtl. zusätzlichen mündlichen Prüfungen von Bedeutung sind. Unter „Schwerpunkt“ wird je nach Formulierung im Rahmenlehrplan ein Unterthema, ein Teilthema oder ein Problembereich verstanden.

Für alle Schwerpunktangaben gilt, dass eine zu enge Eingrenzung der Schwerpunkte dazu führt, dass sich die Prüfung zu wesentlichen Teilen außerhalb dieses Bereiches vollzieht.

**Im Rahmen der schriftlichen Prüfung können die Schwerpunkte keine Berücksichtigung finden.** Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei evtl. zusätzlichen mündlichen Prüfungen die Schwerpunktangaben den Prüfern zur Orientierung zur Verfügung gestellt werden. Sie sind für die Prüfer der alleinige Anhaltspunkt, um die Vorbereitung der Kandidaten angemessen zu berücksichtigen. Die mündliche Prüfung des ersten Teiles kann auch kursübergreifend durchgeführt werden.

**Zusätzlich weise ich darauf hin, dass im Rahmen der Abiturprüfung für Nichtschüler in den Fremdsprachen Kenntnisse nachgewiesen werden müssen, deren Umfang dem Kenntnisstand nach vierjährigem Unterricht (Fremdsprache als weiteres Fach) bzw. sechsjährigem Unterricht (Fremdsprache als Leistungsfach) in der Berliner Schule entspricht.**

- 1.3.4 Abschluss- oder Abgangszeugnis der zuletzt besuchten öffentlichen oder anerkannten privaten allgemein bildenden und beruflichen Schule und ggf. der zuletzt besuchten Ergänzungsschule (Fotokopie),
  - 1.3.5 Erklärung über bereits unternommene Versuche zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife und über etwaige laufende Anträge auf Zulassung zu einer zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife führenden Prüfung,
  - 1.3.6 Angabe der Prüfungsfächer (vgl. Ziffer 4),
  - 1.3.7 polizeiliche Anmeldebescheinigung bzw. Kopie des Personalausweises (bitte Punkt 2.1.6 beachten - die Anschrift muss mit der auf dem Antragsvordruck angegebenen Anschrift übereinstimmen!),
  - 1.3.8 Bescheinigung über die Einzahlung der Verwaltungsgebühr in Höhe von 100,- € bzw. Nachweis über den Empfang von Leistungen nach den SGB II oder SGB XII oder des Bezuges von BAföG, wenn das Abschluss- oder Abgangszeugnis einer deutschen Schule vorliegt (vgl. auch Punkt 8).
  - 1.3.9 Von Bewerberinnen / Bewerbern, die einen von der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht der Länder der Bundesrepublik Deutschland als geeignet beurteilten Fernlehrgang erfolgreich abgeschlossen haben, die nach der Rahmenvereinbarung der Konferenz der Kultusminister (-senatoren) der Länder der Bundesrepublik Deutschland über das Verfahren bei staatlichen Abschlussprüfungen für Fernlehrgangsteilnehmer erforderlichen Unterlagen.
- 1.4 Verspätet oder nicht rechtzeitig vollständig eingereichte Anträge bleiben unberücksichtigt.

## 2. Zulassung

- 2.1 Die Zulassung zur Prüfung setzt voraus, dass die Bewerberin / der Bewerber
  - 2.1.1 noch keine allgemeine Hochschulreife besitzt,
  - 2.1.2 noch nicht zur allgemeinen Hochschulreife führende Prüfungen zweimal nicht bestanden hat,
  - 2.1.3 nicht zu einer zur allgemeinen Hochschulreife führenden anderen Prüfung zugelassen ist,
  - 2.1.4 in dem der Prüfung vorausgegangenen Jahr nicht Schülerin / Schüler einer gymnasialen Oberstufe einer öffentlichen Schule oder einer entsprechenden staatlich anerkannten Ersatzschule, eines staatlichen Abendgymnasiums oder Kollegs gewesen ist,

- 2.1.5 sich auf die Prüfung in Orientierung an den Rahmenlehrplänen für die gymnasiale Oberstufe angemessen vorbereitet und
  - 2.1.6 ihren / seinen Wohnsitz (Hauptwohnung) im Land Berlin hat.
- 2.2 Die unter Ziffer 2.1.5 aufgeführten Voraussetzungen gelten bei Bewerberinnen / Bewerbern, die einen von der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht der Länder der Bundesrepublik Deutschland als geeignet beurteilten Fernlehrgang erfolgreich abgeschlossen haben, als erfüllt.
  - 2.3 Für Bewerberinnen / Bewerber, die eine zur allgemeinen Hochschulreife führende Prüfung bereits einmal nicht bestanden haben, gilt die Prüfung als Wiederholungsprüfung im Sinne der Ziffer 6.2.
  - 2.4 Über die Zulassung entscheidet die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Die Entscheidung über die Zulassung wird der Bewerberin/ dem Bewerber spätestens **zwei** Wochen vor dem ersten Prüfungstermin unter Angabe der Termine der schriftlichen Prüfungen, des Prüfungsortes und der Prüfungsfächer mitgeteilt.

## 3. Gliederung der Prüfung

- 3.1 Die Prüfung umfasst **insgesamt acht Fächer**. Sie besteht aus einem Teil, in dem zunächst schriftlich und ggf. in einem zweiten Abschnitt mündlich geprüft wird (= zusätzliche mündliche Prüfungen), und einem Teil, in dem nur mündlich geprüft wird. Aus organisatorischen Gründen findet erst die Prüfung in den ausschließlich mündlich geprüften Fächern statt.
- 3.2 In einem Teil der Prüfung wird in **vier Fächern mündlich** geprüft.
- 3.3 In einem weiteren Teil der Prüfung werden **vier Fächer schriftlich** geprüft; in **zweien dieser Fächer sind** vertiefte und erweiterte Kenntnisse nachzuweisen (**Leistungsfächer**). Die / der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ordnet in einem der schriftlich geprüften Fächer eine mündliche Prüfung an, wenn sie / er dies zur Feststellung eines eindeutigen Ergebnisses für erforderlich hält. Auf Antrag des Prüflings ist in einem weiteren schriftlich geprüften Fach oder, wenn die / der Vorsitzende des Prüfungsausschusses keine mündliche Prüfung angesetzt hat, in zwei schriftlich geprüften Fächern eine mündliche Prüfung durchzuführen.

#### 4. Prüfungsfächer

- 4.1 Die Prüfungsfächer sind folgenden Aufgabenfeldern zugeordnet:
- 4.1.1 Aufgabenfeld I (sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld)  
**Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch, Latein, Altgriechisch, Musik, Bildende Kunst,**
- 4.1.2 Aufgabenfeld II (gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld)  
**Geschichte, Geografie, Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft,**
- 4.1.3 Aufgabenfeld III (mathematisch-naturwissenschaftlich-technisches Aufgabenfeld)  
**Mathematik, Physik, Chemie, Biologie.**
- 4.2 Die Prüfungsfächer müssen unter Beachtung folgender Bedingungen gewählt werden:
- 4.2.1 Eines der Leistungskursfächer muss Deutsch, Mathematik oder eine Fremdsprache sein.
- 4.2.2 Aus jedem Aufgabenfeld ist mindestens ein schriftliches Prüfungsfach zu wählen.
- 4.2.3 Unter den Fächern der schriftlichen Prüfung müssen sich das Fach Mathematik und eines der Fächer Deutsch oder eine Fremdsprache befinden.
- 4.2.4 Zu Prüfungsfächern müssen gewählt werden Deutsch, Geschichte oder ein anderes gesellschaftswissenschaftliches Fach, Mathematik, eine Naturwissenschaft und zwei Fremdsprachen.
- 4.3 Die Schulaufsichtsbehörde kann **auf Antrag der Bewerberin / des Bewerbers** weitere Fächer, die auch an den öffentlichen Gymnasien als Prüfungsfächer zugelassen werden können, als Prüfungsfächer zulassen.  
 Der Antrag ist **vor** Beginn der Prüfungsvorbereitung zu stellen, damit bei Ablehnung des Antrages die Fächerwahl entsprechend korrigiert werden kann.

#### 5. Prüfungsanforderungen

- 5.1 Die Nichtschülerabiturprüfung orientiert sich an den Lerninhalten und Lernzielen des jeweiligen Faches, die sich aus den Rahmenlehrplänen für die gymnasiale Oberstufe und den Ausführungsvorschriften über schulische Prüfungen (AV Prüfungen) nach Maßgabe der in der PrüfVO-Nichtschülerabitur geregelten Abweichungen und Ergänzungen ergeben.

- 5.2 Die Einsichtnahme in die Rahmenlehrpläne für die gymnasiale Oberstufe, die Vorgaben für das Zentralabitur und in den vollständigen Text der Vorschriften
- Ausführungsvorschriften über schulische Prüfungen (AV Prüfungen) in der jeweils geltenden Fassung
  - Verordnung über die Prüfung zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife von Nichtschülerinnen und Nichtschülern (PrüfVO-Nichtschülerabitur) vom 3. November 2009 (Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin, Seite 497) in der jeweils geltenden Fassung

ist insbesondere im Internet unter

<http://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/rahmenlehrplaene/> (Rahmenlehrpläne),  
<http://www.berlin.de/sen/bildung/schule/pruefungen-und-abschluesse/abitur/> (Prüfungsvorgaben für das Zentralabitur),  
<http://www.berlin.de/sen/bildung/schule/rechtvorschriften/> (Rechtvorschriften)

und im Medienforum der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Levetzowstraße 1-2, 10555 Berlin, während der Sprechzeiten möglich:

Montag und Mittwoch	13:00 bis 18:00 Uhr,
Dienstag	09:00 bis 15:00 Uhr,
Donnerstag	13:00 bis 19:00 Uhr,
Freitag	geschlossen (interne Veranstaltungen).

##### Anfahrt:

U-Bahn (Linie 9) Turmstraße oder Hansaplatz  
 Bus 101; 245 bis Alt-Moabit/Gotzkowskystr. (Fußweg ca. 3 Min.)  
 Bus 106 bis Zinzendorfstr.  
 S-Bahn (S 3, S 5, S 7, S 75) Bellevue oder Tiergarten

Fotokopien können gegen Gebühr angefertigt werden.

- 5.3 Das Amtsblatt für Berlin und das Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin können käuflich erworben werden bei der Kulturbuch-Verlag GmbH, Sprosserweg 3, 12351 Berlin, Tel.: 661 8484.
- 5.4 Die Rahmenlehrpläne können bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie unter <http://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/rahmenlehrplaene/> als pdf-Datei heruntergeladen werden.

**Alljährlich werden für das Zentralabitur die in zwei Jahren folgenden Schwerpunkte der schriftlichen Prüfung bekannt gegeben. Bitte informieren Sie sich darüber, weil dies für Sie im Falle von Wiederholung oder Unterbrechung der Prüfung von großer Bedeutung sein kann**

(<http://www.berlin.de/sen/bildung/schule/pruefungen-und-abschluesse/abitur/> - Verweis auf gemeinsame Prüfungsvorgaben und Hinweise für das Zentralabitur der Länder Berlin und Brandenburg in der Seitenmitte).

## 6. Wiederholung der Prüfung

- 6.1 Eine bestandene Prüfung darf nicht wiederholt werden.
- 6.2 Wer die Prüfung nicht bestanden hat, kann sie frühestens nach einem Jahr wiederholen. In Ausnahmefällen kann eine zweite Wiederholung bei Vorliegen besonderer Umstände zugelassen werden. Anträge auf eine zweite Wiederholung sind zu richten an:

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (II C 1.8)  
Bernhard-Weiß-Straße 6, 10178 Berlin.

Wird die Prüfung wiederholt, sind alle Prüfungsleistungen erneut zu erbringen.

## 7. Nachteilsausgleich

Prüflingen mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf, Prüflingen mit festgestellten gravierenden Lese- und Rechtschreibstörungen und ggf. Prüflingen, die infolge einer vorübergehenden körperlichen Beeinträchtigung die Prüfung nicht ohne Erleichterungen bewältigen können werden auf schriftlichen Antrag, der mit dem Antrag auf Zulassung zu stellen ist, die der Behinderung/ Beeinträchtigung angemessene Hilfe gewährt. Die Entscheidung kann von der Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung abhängig gemacht werden.

## 8. Verwaltungsgebühren

Mit Wirkung vom 13. Dezember 2009 ist eine neue Verwaltungsgebührenordnung in Kraft getreten (veröffentlicht im Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin, 65. Jahrgang, Nr. 30 vom 12. Dezember 2009).

Für die Nichtschülerabiturprüfung wird entsprechend dieser Verordnung eine Verwaltungsgebühr in Höhe von 100,- € erhoben. Nichtschülerabiturprüfungen von BAföG- oder Empfängern von Leistungen nach den SGB II oder SGB XII sind gebührenfrei.

Die Zahlung ist zu leisten an:

Empfänger: Landeshauptkasse Berlin  
Betrag: 100,- €  
Verwendungszweck: 1010 / 1030000567687 / II D 3.1  
Name des Einzahlers / AfN + Prüfungsjahr

Bankverbindung:

### **Postbank Berlin**

Kontonummer 58-100  
Bankleitzahl 10010010  
IBAN DE47100100100000058100  
BIC PBNKDEFF100

### **Landesbank Berlin** (Berliner Sparkasse)

Kontonummer 990007600  
Bankleitzahl 10050000  
IBAN DE25100500000990007600  
BIC BELADEBEXX

### **Bundesbank, Filiale Berlin**

Kontonummer 10001520  
Bankleitzahl 10000000  
IBAN DE5310000000010001520  
BIC MARKDEF1100

Neben einer autodidaktischen Vorbereitung auf die o. a. Prüfungen stehen den Kandidaten u. a. folgende Möglichkeiten offen:

- a) Private allgemeinbildende Schulen zur Vorbereitung auf den nachträglichen Erwerb der Berufsbildungsreife, der erweiterten Berufsbildungsreife, des mittleren Schulabschlusses und auf die Prüfung zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife von Nichtschülerinnen und Nichtschülern

1. Schule für Erwachsenenbildung e.V. <sup>1)</sup>	Gneisenastr. 2 10961 Berlin (Kreuzberg)	693 70 48 693 70 49
2. Lichtenberg-Kolleg e.V. <sup>1)</sup>	Feuerbachstraße 68 12163 Berlin (Steglitz)	313 81 21

**Erläuterung:** Bei diesen Schulen handelt es sich um eine genehmigte Ersatzschule (1.) bzw. eine private Ergänzungsschule (2.), die auf die o. a. Abschlüsse vorbereiten, an denen diese Abschlüsse jedoch nicht direkt erlangt werden können.

<sup>1)</sup> Unter bestimmten Voraussetzungen Ausbildungsförderung nach dem BAFöG

- b) Durch die Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht der Länder der Bundesrepublik Deutschland (ZFU) wird die Broschüre "Ratgeber für Fernunterricht" veröffentlicht.

Dieser Ratgeber enthält wesentliche Informationen über das Fernunterrichtswesen, den Ablauf eines Lehrganges, über Rechte und Pflichten von Fernlehrinstituten und Fernlehrgangsteilnehmern, über finanzielle Förderungen usw. Aufgenommen ist auch die amtliche Liste aller zugelassenen und im Angebot befindlichen Fernlehrgänge mit Angaben über die Lehrgangsziele und die Lehrgangsveranstalter (Fernlehrinstitute). Die Broschüre kann bei der

**ZFU  
Peter-Welter-Platz 2  
50676 Köln**

**Telefon: (0221) 92 12 07-0**

abgerufen werden. Es wird eine Schutzgebühr in Höhe von 2,20 € erhoben.

## Antrag auf Zulassung zur Prüfung zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife von Nichtschülerinnen und Nichtschülern, Prüfungsjahr: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
(Familienname) (Vornamen [alle]) (ggf. Geburtsname)

geboren am: \_\_\_\_\_ in: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_ , \_\_\_\_\_  
(Postleitzahl / Ort) (Straße / Hausnummer) (ggf. c/o)

\_\_\_\_\_  
(Telefonnummer) (Nr. des Personalausweises/Reisepasses) (ausstellende Behörde)

\_\_\_\_\_  
(eMail-Adresse)

Ich habe mich nach den geltenden Rahmenlehrplänen für die gymnasiale Oberstufe in der Zeit von

\_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

an \_\_\_\_\_  
(Name der Einrichtung, sofern keine autodidakt. Vorb.)

vorbereitet und beantrage die Zulassung zu o. a. Prüfung. Beigefügt sind die erforderlichen Unterlagen gemäß Punkt 1.3 des Merkblattes über die Prüfung zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife von Nichtschülerinnen und Nichtschülern, das ich zur Kenntnis genommen habe (insbesondere Punkt 1.3.2 und 1.3.3). Folgende Unterlagen füge ich meinem Antrag bei (zutreffendes bitte ankreuzen!):

- lückenloser tabellarischer Lebenslauf  Einzahlungsbeleg bzw. Nachweis über Bezug von Leistungen nach SGB II oder XII oder BAföG-Bescheinigung
- Abschluss- bzw. Abgangszeugnis der zuletzt besuchten öffentlichen oder anerkannten privaten allgemeinbildenden und ggf. beruflichen Schule in Fotokopie
- Zeugnis bzw. Bescheinigung der vorbereitenden Einrichtung (falls besucht) in Fotokopie
- Polizeiliche Anmeldebestätigung bzw. Fotokopie des Personalausweises (aus diesen Unterlagen muss die o. a. Berliner Wohnanschrift hervorgehen)
- Bericht über die Vorbereitung gemäß Punkt 1.3.2 des Merkblattes über diese Prüfung
- Schwerpunktangaben zu den schriftlichen und mündlichen Prüfungsfächern gemäß Punkt 1.3.3 des Merkblattes
- Ich versichere, dass ich noch nicht versucht habe, die Prüfung zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife abzulegen.
- Ich habe an folgenden Prüfungen zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife teilgenommen:
1. Zeitraum: \_\_\_\_\_ Prüfungsort: \_\_\_\_\_ Ergebnis: \_\_\_\_\_
2. Zeitraum: \_\_\_\_\_ Prüfungsort: \_\_\_\_\_ Ergebnis: \_\_\_\_\_

Ich wähle folgende Prüfungsfächer (vgl. Merkblatt Ziffer 4):

### schriftlicher Teil der Prüfung

1. Leistungsfach: \_\_\_\_\_
2. Leistungsfach: \_\_\_\_\_
3. Fach: \_\_\_\_\_
4. Fach: \_\_\_\_\_

### mündlicher Teil der Prüfung

1. Fach: \_\_\_\_\_
2. Fach: \_\_\_\_\_
3. Fach: \_\_\_\_\_
4. Fach: \_\_\_\_\_

Mir ist bekannt, dass der Antrag bei der Zulassungsentscheidung nicht mehr berücksichtigt wird, wenn er nicht bis spätestens zum 15. November mit allen erforderlichen Unterlagen vollständig eingereicht ist.

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift [Vor- und Zunamen])

## Nachweis zu Art und Umfang der Vorbereitung auf die Prüfung zur Allgemeinen Hochschulreife für Nichtschülerinnen und Nichtschüler

---

Vorname(n) Name

geboren am \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_

### Wichtige Hinweise:

#### Quellen

**Grundlage für die Prüfungen bilden die aktuellen Rahmenlehrpläne** für das jeweilige Fach, zu finden unter [www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/lehrplaene/index.html](http://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/lehrplaene/index.html).

Spezielle Hinweise zu den Prüfungen und Informationen zu den Fachinhalten finden Sie unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/pruefungen-und-abschluesse/abitur/> - **Prüfungsvorgaben für das Abitur** sowie unter:

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/>.

Als weitere Quelle möchten wir an dieser Stelle auf die regelmäßig von der Senatsverwaltung herausgegebenen Fachbriefe hinweisen, die Sie ebenfalls unter der Webadresse des Bildungsservers Berlin-Brandenburg finden (geben Sie dort unter „Dokument Suche“ den Begriff „Fachbrief“ ein).

#### Allgemeine Hinweise zur Gestaltung der Vorbereitung

Während der Vorbereitung auf die Nichtschülerprüfung zur allgemeinen Hochschulreife soll eine vertiefte Allgemeinbildung, die allgemeine Studierfähigkeit sowie eine wissenschaftspropädeutische Bildung erworben werden. Von besonderer Bedeutung sind dabei vertiefte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den basalen Fächern Deutsch, Fremdsprache und Mathematik.

Die Vorbereitung sollte fachbezogen, fachübergreifend und fächerverbindend angelegt sein und exemplarisch in wissenschaftliche Fragestellungen, Kategorien und Methoden einführen. Darüber hinaus geht es um die Beherrschung eines fachlichen Grundlagenwissens als Voraussetzung für das Erschließen von Zusammenhängen zwischen Wissensbereichen, von Arbeitsweisen zur systematischen Beschaffung, Strukturierung und Nutzung von Informationen und Materialien, um Lernstrategien, die Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie Team- und Kommunikationsfähigkeit unterstützen.

Im Rahmen der Vorbereitung auf die Prüfung ist die Erweiterung und Vertiefung der bisher erworbenen Kompetenzen, also die Beherrschung von bestimmten Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen eines bestimmten Niveaus, von entscheidender Bedeutung.

Für die Kompetenzentwicklung wiederum sind zentrale Themenfelder und Inhalte von Relevanz, die sich auf die Kernbereiche der jeweiligen Fächer konzentrieren und sowohl fachspezifische als auch überfachliche Zielsetzungen deutlich werden lassen.

Fachübergreifend soll anschlussfähiges und vernetztes Denken und Handeln als Grundlage für lebenslanges Lernen entfaltet werden, so dass die in einem Lernprozess erworbenen Kompetenzen auf neue Lernbereiche übertragen und für eigene Ziele und Anforderungen in Schule, im Studium, Beruf und Alltag nutzbar gemacht werden können.

Diesen Erfordernissen tragen die Rahmenlehrpläne durch die Auswahl der Themenfelder und Inhalte Rechnung, bei der nicht nur die Systematik des jeweiligen Faches, sondern vor allem der Beitrag zum Kompetenzerwerb berücksichtigt werden.

**Dem Antrag auf Zulassung zur Abiturprüfung von Nichtschülerinnen und Nichtschülern sind dieses Vorblatt sowie die von Ihnen angefertigten Berichte über die Vorbereitung in den einzelnen von Ihnen gewählten Fächern beizufügen; für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Geschichte und Biologie sind die kompakt zusammengefassten Übersichten zu den notwendigen Kompetenzen und Inhalten in den einzelnen Kurshalbjahren der Qualifikationsphase unterschrieben und datiert beizufügen!**

## Fach: Deutsch

(Kurzfassung; ausführlich siehe Rahmenlehrplan Deutsch11-13!)

Ich habe das Fach als  Leistungsfach (erhöhtes Anforderungsniveau)  weiteres Fach (grundlegendes Anforderungsniveau) } Zutreffendes ankreuzen!  
 gewählt.

### Kompetenzen

Die inhaltliche Ausgestaltung der Schwerpunkte der Prüfungssemester ändert sich alle zwei Jahre grundsätzlich. Eine exakte Auflistung der Prüfungsinhalte kann daher an dieser Stelle nicht erfolgen. Sie ist der Auflistung der Konkretion der Prüfungsschwerpunkte zu entnehmen.

Grundsätzlich kann aber Folgendes gesagt werden:

Das **erste** Semester befasst sich schwerpunktmäßig mit Fragen des Spracherwerbs, der Entstehung und Veränderung von Sprache und mit Gelingensbedingungen für Kommunikation anhand unterschiedlicher Modelle.

Das **zweite** Semester befasst sich schwerpunktmäßig mit Texten wechselnder Gattungen aus der Epoche der Aufklärung bis etwa zur Empfindsamkeit.

Das **dritte** Semester liegt thematisch schwerpunktmäßig im Bereich des 19. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Auch hier kommen wechselnde Gattungen und Fragestellungen zum Einsatz.

Das **vierte** Semester umfasst den Bereich der neueren Literatur seit dem Nationalsozialismus bis zur neuesten Gegenwartsliteratur. Dazu zählen vor allem Texte und Themen, die sich mit der Zeit ab der deutschen Wiedervereinigung bis zur Gegenwart auseinandersetzen.

Die jeweils zu Beginn eines Schuljahres veröffentlichten „Hinweise zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung ... [Prüfungsjahr] im Land Berlin“ geben die Prüfungsschwerpunkte für jedes Semester vor. Diese Angaben bezeichnen jeweils nur den Schwerpunkt, die im Rahmenlehrplan für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe im Fach Deutsch (<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/rahmenlehrplaene/>) angegebenen angrenzenden Epochen und thematischen Aspekte sind vergleichend hinzuzuziehen. Selbiges gilt für die in den Prüfungsschwerpunkten pro Semester vorgegebene Textgattung: Auch hier sind andere Gattungen (Lyrik, Epik, Dramatik) immer mit zu berücksichtigen. Darüber hinaus ist die Erarbeitung von begleitenden Sekundärtexten immer Voraussetzung für das notwendige Hintergrundwissen, um begründet eigene Argumentationen und Positionen entwickeln zu können.

**Grundsätzlich gilt, dass die prozessbezogenen Kompetenzbereiche „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“ und „Lesen“ jeweils im Spannungsfeld zwischen den domänenspezifischen Kompetenzbereichen „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“ und „Sprache und Sprachgebrauch reflektieren“ verortet sind.**

### Beschreibung der Kompetenzbereiche:

**Sprechen und Zuhören:** sich mithilfe der gesprochenen Sprache in persönlichen, fach- und berufsbezogenen und öffentlichen Kommunikationssituationen angemessen und adressatengerecht verständigen; die Sprechsituationen sind dabei in ihrer Mündlichkeit durch Interaktivität, Unmittelbarkeit, Flüchtigkeit und die Nutzung para- und nonverbaler Zeichen gekennzeichnet

**Schreiben:** eigene, inhaltlich angemessene kohärente Texte verfassen, die aufgabenadäquat, konzeptgeleitet, adressaten- und zielorientiert, normgerecht, sprachlich variabel und stilistisch stimmig gestaltet sind

**Lesen:** voraussetzungsreiche Texte verstehen, sie unter selbstständiger Heranziehung fachlichen Wissens vertieft erschließen und eigene Strategien und Techniken für den analytischen und interpretatorischen Umgang mit Texten nutzen



**Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen:** sich literarische und pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Form unter reflektierter Nutzung von fachlichem Wissen erschließen

**Sprache und Sprachgebrauch reflektieren:** Sprache als System und als historisch gewordenes Kommunikationsmedium analysieren und das Sprachwissen und die eigene Sprachbewusstheit erweitern als Voraussetzung für die schriftliche und mündliche Kommunikation

### Hinweise zu den Aufgabenarten

Die Prüfungsaufgaben orientieren sich an den Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife

([https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2012/2012\\_10\\_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf)).

#### **1. Materialgestütztes Verfassen informierender Texte**

Das materialgestützte Verfassen informierender Texte besteht im Kern darin, Leser über einen Sachverhalt so zu informieren, dass sie eine Vorstellung über seine wesentlichen Aspekte entwickeln können. Hierfür werden die vorgegebenen Materialien ebenso wie eigene Wissensbestände genutzt. Der zu erstellende Text soll den jeweiligen Sachverhalt adressatenbezogen, zielorientiert und in kohärenter Weise darlegen.

#### **2. Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte**

Das materialgestützte Verfassen argumentierender Texte besteht im Kern darin, zu strittigen oder erklärungsbedürftigen Fragen, Sachverhalten und Texten differenzierte Argumentationen zu entwickeln und diese strukturiert zu entfalten. Auch hierbei finden die vorgegebenen Materialien ebenso Verwendung wie eigene Wissensbestände und geeignete Argumentationsstrategien. Der dabei entstehende Text soll die Kontroverse sowie die Argumentation und die vom Prüfling eingenommene Position für den Adressaten des Textes nachvollziehbar machen.

#### **3. Erörterung pragmatischer Texte**

Ziel einer Erörterung pragmatischer Texte ist im Kern die argumentative Auseinandersetzung mit Problemgehalten pragmatischer Texte. Der jeweils vorgelegte Text ist Grundlage und Ausgangspunkt für eine Erörterung darin enthaltener Auffassungen, Meinungen und Urteile. Es gehört zu den Bestandteilen einer Texterörterung, die thematisierte Problemstellung erklärend und argumentierend zu entwickeln und die Prämissen der eigenen Argumentation zu reflektieren.

#### **4. Erörterung literarischer Texte**

Ziel einer Erörterung literarischer Texte ist im Kern die argumentative Auseinandersetzung mit dem literarischen Text und den in ihm enthaltenen Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen. Gegenstand sind literarische Texte, an denen zum Beispiel Fragen der literaturgeschichtlichen Einordnung, ihrer Rezeption und Wertung oder Aspekte und Probleme des literarischen Lebens erörtert werden können. Es gehört zu den Bestandteilen einer literarischen Erörterung, dass die jeweiligen Befunde auf der Grundlage erworbener Kenntnisse in Beziehung zu Wertvorstellungen, Welt- und Selbstkonzepten gesetzt werden. In die Argumentation müssen Befunde der Analyse und Interpretation des Ausgangstextes im Rahmen der Aufgabenstellung einbezogen werden.

#### **5. Interpretation literarischer Texte**

Ziel der Interpretation literarischer Texte ist im Kern, vor dem Hintergrund der Mehrdeutigkeit literarischer Texte ein eigenständiges Textverständnis zu entfalten und textnah sowie plausibel zu begründen. Es gehört zu den Bestandteilen einer Interpretation literarischer Texte, Inhalt, Aufbau und sprachliche Darstellung der Texte zu analysieren und die einzelnen Elemente in ihren Bezügen und Abhängigkeiten zu erfassen und zu deuten. Eine bloße Paraphrasierung des Textes oder ein distanzloser Umgang mit dem Text entsprechen nicht den Anforderungen. Je nach Aufgabenstellung sind auf der Basis literaturgeschichtlicher und gattungspoetologischer Kenntnisse weitere Zusammenhänge herzustellen. Der dabei entstehende Text dokumentiert die Interpretationsergebnisse auf der Grundlage der Analysebefunde.

## 6. Analyse pragmatischer Texte

Ziel einer Analyse pragmatischer Texte ist im Kern, Inhalt, Struktur und sprachliche Mittel unter Angabe konkreter Textstellen so zu beschreiben, dass die Textentfaltung, die Argumentationsstrategie, die Intention oder ähnliche Textaspekte sichtbar werden. Es gehört zu den Bestandteilen einer ggf. auch vergleichenden Textanalyse, die jeweils relevanten Analyseaspekte zu ermitteln, soweit diese nicht durch die Aufgabenstellung vorgegeben sind.

Im **Grundkurs** wird bei den Klausurformaten jeweils ein Bezugstext zugrunde gelegt (Ausnahme: Materialgestütztes Schreiben). Im **Leistungskursfach** werden die gleichen Aufgabenarten geschrieben, jedoch ggf. erweitert um den Bereich des Textvergleichs.

### Konkretisierung der Inhalte:

Themenfelder (Kurshalbjahr)	Verbindliche Inhalte bzw. Hinweise zur Auswahl möglicher Inhalte
de1/DE1 Kommunikation und Sprache	<p><b><u>Inhalte u.a.:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kommunikationsmodelle</li> <li>Sprachursprung</li> <li>Sprachentwicklung des Kindes</li> <li>Sprachwandel versus Sprachverfall</li> </ul> <p><b><u>Schwerpunkte:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– grundlegendes Verständnis der kognitiven und kommunikativen Funktion von Sprache</li> <li>– kriterienorientierte Analyse sprachlicher Äußerungen (auch para- und nonverbaler Äußerungen)</li> <li>– Dokumentation von Einsichten in der Auseinandersetzung mit Texten und Sachverhalten</li> <li>– Erläuterung sprachlicher Strukturen auf Basis eines gesicherten Grammatikwissens und der Analyse semantischer Strukturen</li> <li>– Beschreibung von Struktur und Funktion von Sprachvarietäten</li> <li>– Analyse von Gelingensbedingungen von Kommunikation (auch auf Basis theoretischer Modelle)</li> <li>– Identifikation von Signalen für Machtverhältnisse in sprachlichen Äußerungen</li> <li>– Analyse und Bewertung von Auswirkungen der Mehrsprachigkeit</li> <li>– Beschreibung und Bewertung von Entwicklungstendenzen der Gegenwartssprache</li> <li>– Analyse und Bewertung persuasiver und manipulativer Strategien im öffentlichen Raum</li> </ul> <p><b>Die Inhalte des <u>Leistungsfaches</u> sind mit denen des Grundkursfaches weitgehend deckungsgleich, jedoch werden sie vertiefend und auf höherem Niveau behandelt;</b></p> <p><b><u>zusätzlich:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kenntnis sprachphilosophischer Positionen zur Analyse von Sprache und Kommunikation</li> <li>– theoriegestützte Beschreibung sprachliche Handlungen in authentischen und fiktionalen Kommunikationssituationen</li> <li>– theoriegestützte Beschreibung von Phänomenen des Sprachwandels</li> <li>– in geeigneten Nutzungszusammenhängen funktionales Argumentieren mit grammatischen und semantischen Kategorien</li> </ul>
de2/DE2 Literatur des 17.-18. Jahrhunderts Literarische Gattung des Prüfungsschwerpunkts sowie verbindlich zu rezipierende Ganzschrift sind der Konkretisierung der Prüfungsschwerpunkte zu entnehmen	<p><b><u>Inhalte u.a.:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Barocklyrik und Poetologie (z.B. Gryphius, Opitz)</li> <li>– Pragmatische und literarische Schriften               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ der Aufklärung (z.B. Lessing, Goethe, Lichtenberg)</li> <li>○ der Empfindsamkeit (z.B. Klopstock)</li> <li>○ des Sturm und Drang (z.B. Goethe, Schiller)</li> <li>○ der Klassik (z.B. Goethe, Schiller)</li> </ul> </li> </ul> <p><b><u>Schwerpunkte:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Analyse von Inhalt, Aufbau und sprachlicher Gestaltung pragmatischer und literarischer Texte</li> <li>– Erfassen von Sinnzusammenhängen zwischen einzelnen Elementen dieser Texte als Geflecht innerer Bezüge und Abhängigkeiten</li> <li>– Formulieren eines eigenständigen Textverständnisses und Begründung dieses auf Basis von Analyseergebnissen</li> <li>– Nachweis von Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte</li> <li>– differenziertes und strukturiertes Darstellen eigenen Wissens über literarische, sprachliche und kulturhistorische Sachverhalte</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zusammenfassen, Exzerpieren und Referieren von Inhalten und Argumentationen komplexer Texte</li> <li>– kohärentes Darstellen von Analyseergebnissen und Schlussfolgerungen</li> <li>– Entwickeln eigener Deutungsansätze zu literarischen Texten</li> <li>– Verdeutlichen von historischen, kulturellen, philosophischen oder weltanschaulichen Bezügen</li> <li>– Analyse von Theaterinszenierungen und Beurteilen dieser als mögliche Textinterpretationen</li> </ul> <p><b>Die Inhalte des <u>Leistungsfaches</u> sind mit denen des Grundkursfaches weitgehend deckungsgleich, jedoch werden sie vertiefend und auf höherem Niveau behandelt; die verbindlich zu bearbeitenden Ganzschriften sind hingegen unterschiedlich.</b></p> <p><b><u>zusätzlich:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Reflexion der Zuordnung von Texten zu Textformen und Textsorten</li> <li>– theoriegestütztes Analysieren der in argumentativen Texten enthaltenen Argumentationsstrukturen</li> <li>– Erkennen der Beziehung zwischen pragmatischen und literarischen Texten und ihren Produktionsbedingungen (im historischen Kontext)</li> <li>– Erläuterung des besonderen poetischen Anspruchs und der ästhetischen Qualität literarischer Texte vor dem Hintergrund von Kenntnissen in den Bereichen Poetologie und Ästhetik</li> </ul>
<p>de3/DE3</p> <p>Literatur des 19.-20. Jahrhunderts</p> <p>Literarische Gattung des Prüfungsschwerpunkts sowie verbindlich zu rezipierende Ganzschrift sind der Konkretisierung der Prüfungsschwerpunkte zu entnehmen</p>	<p><b><u>Inhalte u.a.:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Pragmatische und literarische Schriften <ul style="list-style-type: none"> <li>○ der Romantik (z.B. Hoffmann, Brentano, von Eichendorff, Novalis, auch Kleist)</li> <li>○ des Vormärz (z.B. Heine, Büchner, Herwegh)</li> <li>○ der Biedermeierzeit (z.B. Spitzweg, Möricke)</li> <li>○ des Poetischen Realismus (z.B. Fontane)</li> <li>○ des Naturalismus (z.B. Hauptmann, Holz)</li> <li>○ des Epochenumbruchs um 1900 (z.B. Rilke, Musil, Maeterlinck, auch Kafka)</li> </ul> </li> </ul> <p><b><u>Schwerpunkte:</u></b> siehe 2. Semester</p> <p><b><u>zudem:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– argumentatives Stützen des Textverständnisses durch gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse über die Literaturepochen von der Aufklärung bis zum Epochenumbruch um 1900 (mit Bezügen zur Gegenwart)</li> <li>– Vergleich relevanter Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften</li> <li>– Ermittlung diachroner und synchroner Zusammenhänge zwischen literarischen Texten und Herstellung von Bezügen zu weiteren Kontexten</li> <li>– Analyse von Literaturverfilmmungen und Beurteilen dieser als mögliche Textinterpretationen</li> </ul> <p><b>Die Inhalte des <u>Leistungsfaches</u> sind mit denen des Grundkursfaches weitgehend deckungsgleich, jedoch werden sie vertiefend und auf höherem Niveau behandelt; die verbindlich zu bearbeitenden Ganzschriften sind hingegen unterschiedlich.</b></p> <p><b><u>zusätzlich:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Beurteilung der ästhetischen Qualität von Theaterinszenierungen, Hörtexten oder Filmen – auch vor dem Hintergrund ihrer kulturellen und historischen Dimension</li> <li>– theoriegestütztes Beschreiben sprachlicher Handlungen in authentischen oder fiktiven Kommunikationssituationen</li> </ul>
<p>de4/DE4</p> <p>Literatur des 20.-21. Jahrhunderts</p>	<p><b><u>Inhalte u.a.:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Pragmatische und literarische Schriften <ul style="list-style-type: none"> <li>○ des literarischen Expressionismus (z.B. Benn, Heym, Trakl)</li> <li>○ im Schatten des Nationalsozialismus (z.B. Benn, Brecht)</li> <li>○ der Nachkriegszeit (z.B. Kunert, Bachmann, Borchert, Böll)</li> <li>○ der Zeit vor und nach der Wiedervereinigung in Ost- und Westdeutschland (z.B. Christa Wolf, Plenzdorf, Handke, Enzensberger)</li> <li>○ der Gegenwart (z.B. Literatur im interkulturellen Kontext, Postmoderne, PoetrySlam)</li> </ul> </li> </ul> <p><b><u>Schwerpunkte:</u></b> siehe 3. Semester</p> <p><b><u>zudem:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erkennen der Vorläufigkeit von Verstehensentwürfen und kontinuierliche Überarbeitung dieser als Hypothesen</li> <li>– Identifizieren von Verstehensbarrieren und Nachvollziehen der Gründe für diese</li> </ul>

Die Inhalte des Leistungsfaches sind mit denen des Grundkursfaches weitgehend deckungsgleich, jedoch werden sie vertiefend und auf höherem Niveau behandelt.

zusätzlich:

- Einbeziehen von Kenntnissen wissenschaftlicher Sekundärtexte, philosophischer Schriften und historischer Abhandlungen in die Kontextualisierung literarischer Werke
- differenziertes Begründen literarischer Wertungen unter Rückgriff auf größeres und komplexeres Kontextwissen

Ich versichere, dass ich mich mit allen o. a. relevanten Kompetenzen und Inhalten beschäftigt habe.

Berlin, \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

## Mathematik

(Kurzfassung; ausführlich siehe Rahmenlehrplan Mathematik 11-13!)

Ich habe das Fach als  Leistungsfach (erhöhtes Anforderungsniveau)  weiteres Fach (grundlegendes Anforderungsniveau) } Zutreffendes  
gewählt. } ankreuzen!

### Kompetenzen

Für das Fach Mathematik werden für die Allgemeine Hochschulreife sechs allgemeine mathematische Kompetenzen (K1 – K6) unterschieden, die das Spektrum mathematischen Arbeitens in der Sekundarstufe II in hinreichender Breite erfassen. Diese Kompetenzen bilden die Grundlage für die Anforderungen in der Abiturprüfung. Die Beschreibung gilt sowohl für das Grundkursfach als auch für das Leistungskursfach.

#### K1 – Mathematisch argumentieren

Zu dieser Kompetenz gehören sowohl das Entwickeln eigenständiger, situationsangemessener mathematischer Argumentationen und Vermutungen als auch das Verstehen und Bewerten gegebener mathematischer Aussagen.

#### K2 – Probleme mathematisch lösen

Diese Kompetenz beinhaltet, ausgehend vom Erkennen und Formulieren mathematischer Probleme, das Auswählen geeigneter Lösungsstrategien sowie das Finden und das Ausführen geeigneter Lösungswege.

#### K3 – Mathematisch modellieren

Hier geht es um den Wechsel zwischen Realsituationen und mathematischen Begriffen, Resultaten oder Methoden. Hierzu gehört sowohl das Konstruieren passender mathematischer Modelle als auch das Verstehen oder Bewerten vorgegebener Modelle.

#### K4 – Mathematische Darstellungen verwenden

Diese Kompetenz umfasst das Auswählen geeigneter Darstellungsformen, das Erzeugen mathematischer Darstellungen und das Umgehen mit gegebenen Darstellungen. Hierzu zählen Diagramme, Graphen und Tabellen ebenso wie Formeln.

#### K5 – Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen

Diese Kompetenz beinhaltet in erster Linie das Ausführen von Operationen mit mathematischen Objekten wie Zahlen, Größen, Variablen, Termen, Gleichungen und Funktionen sowie Vektoren und geometrischen Objekten.

#### K6 – Mathematisch kommunizieren

Zu dieser Kompetenz gehören sowohl das Entnehmen von Informationen aus schriftlichen Texten, mündlichen Äußerungen oder sonstigen Quellen als auch das Darlegen von Überlegungen und Resultaten unter Verwendung einer angemessenen Fachsprache.

## Inhalte

### 1. Analysis

#### Differentialrechnung

Betrachtet werden können Funktionen, die in einfachen Fällen durch Verknüpfungen (additiv, multiplikativ) und Verkettungen (von ganzrationalen und natürlichen Exponentialfunktionen) zweier Funktionen aus folgenden Funktionsklassen gebildet werden können: natürliche Exponentialfunktionen, ganzrationale Funktionen, Potenzfunktionen (im LK auch: Betrachtung von Funktionsscharen, auch für natürliche Logarithmusfunktionen, Wurzelfunktionen, gebrochen-rationale Funktionen)

- Eigenschaften der oben genannten Funktionen: Definitionsbereich, Wertebereich, Punktsymmetrie zum Koordinatenursprung und Axialsymmetrie bzgl. der Ordinatenachse, Verhalten im Unendlichen, Extrempunkte, Wendepunkte, Sattelpunkte, Schnittpunkte mit den Koordinatenachsen, Monotonie, Randextrema, Darstellung der Graphen aus den ermittelten Eigenschaften
- Grenzwerte von Funktionen auf der Grundlage eines propädeutischen Grenzwertbegriffs - Sekanten- und Tangentensteigungen an Funktionsgraphen
- Tangenten- und Normalengleichungen
- (im LK auch Ortskurven von Extrem- und Wendepunkten)
- Schnittwinkel zwischen Funktionsgraphen
- Mittlere und lokale Änderungsrate
- Berechnen und deuten von Änderungsraten
- Untersuchung von Zusammenhängen und Beschreibung und Modellierung von Sachsituationen (u. a. Rekonstruktion von Funktionsgleichungen, Extremalprobleme)

#### Ableitungsregeln und Ableitungsbegriff

- Ableitung als lokale Änderungsrate, Anstieg der Tangente
- Funktionale Beschreibung und Interpretation von Änderungsraten (Ableitungsfunktion)
- Ableitung mithilfe von Konstantenregel, Potenzregel, Faktorregel, Summenregel, Produktregel, Kettenregel (mit linearer bzw. quadratischer innerer Funktion) von Funktionen folgender Funktionsklassen: ganzrationale Funktionen, natürliche Exponentialfunktionen, Potenzfunktionen mit ganzzahligem Exponenten, Wurzelfunktionen, natürliche Logarithmusfunktion
- Zusammenhang zwischen Ableitung und Monotonie, Krümmung, Extrema, Wendepunkten (notwendige und hinreichende Bedingungen und inhaltliche Begründung zur Existenz)
- Zusammenhänge zwischen Ableitungsgraph und Funktionsgraph

#### Integralrechnung

Betrachtet werden können Funktionen (im LK auch Funktionsscharen), die in einfachen Fällen durch Verknüpfungen (additiv, multiplikativ) und Verkettungen zweier Funktionen aus folgenden Funktionsklassen gebildet werden können: natürliche Exponentialfunktionen, ganzrationale Funktionen, Potenzfunktionen mit ganzzahligem Exponenten (im LK auch: natürliche Logarithmusfunktionen, Wurzelfunktionen, gebrochen-rationale Funktionen)

- Grenzwerte von Funktionen (propädeutischer Grenzwertbegriff) für die Bestimmung des Integrals
- Bestimmtes Integral insbesondere als rekonstruierten Bestand
- Beziehung zwischen Ableitungs- und Integralbegriff (Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung)
- Integrieren als Umkehrung des Differenzierens
- Definition und Eigenschaften des bestimmten Integrals Vorzeichenumkehr bei Vertauschen der Integrationsgrenzen, Additivität der Grenzen)
- Integrationsregeln: Potenzregel, Faktorregel, Summenregel, Konstantenregel, Integration durch lineare Substitution
- Integrale von Funktionen mittels Stammfunktionen bilden, auch von Wurzelfunktionen, sowie Sinus- und Kosinusfunktionen unter Anwendung der genannten Integrationsregeln
- Zusammenhang zwischen Funktionsgraphen der Funktion, der Ableitungsfunktion und der Stammfunktion
- Inhalte von Flächen mit Begrenzung
- Im LK auch: Anwendung der Integralrechnung zur Volumenberechnung von Rotationskörpern (auch von zusammengesetzten Rotationskörpern) bei Rotation eines Graphen um die x-Achse
- Im LK auch: Berechnung von Scharparametern bzw. von Integrationsgrenzen bei gegebenem Volumen oder Flächeninhalt

## 2. Analytische Geometrie

### Zwei- bzw. dreidimensionales Koordinatensystem

- Darstellen von Punktmengen, Geraden, Ebenen, Körpern
- Länge einer Strecke, Mittelpunkt einer Strecke, Teilverhältnisse von Strecken

### Vektoren im Anschauungsraum

- Vektorbegriff
- Addition von Vektoren
- Kommutativgesetz, Assoziativgesetz bei der Vektoraddition
- -Nullvektor, Gegenvektor
- Multiplikation eines Vektors mit einer reellen Zahl
- Distributivgesetz bei der Multiplikation eines Vektors mit einer reellen Zahl
- Koordinatendarstellung von Vektoren
- Betrag eines Vektors
- Einheitsvektor
- Ortsvektor
- lineare Abhängigkeit und Unabhängigkeit von Vektoren
- Darstellung eines Vektors als Linearkombination anderer Vektoren
- Beschreibung geometrischer Objekte mittels Vektoren

### Affine Geometrie

- Parametergleichung einer Geraden
- Lagebeziehung zwischen Punkt und Gerade
- Lagebeziehung zwischen Geraden (Schnittpunkt, parallel, identisch, windschief)
- Im LK auch: Lagebeziehungen zwischen Ebenen, Geraden und Punkten
- Parametergleichung und Koordinatenform einer Ebene
- Strecken und Vielecke als Teile von Geraden und Ebenen
- Lagebeziehung zwischen Punkt und Ebene, Gerade und Ebene (Durchstoßpunkt, Spurpunkte), Ebene und Ebene (Schnittgerade, Spurgerade)
- Gleichungssysteme mit bis zu drei Variablen und ihre Lösungen (geometrisch, algebraisch)

### Metrische Geometrie

- Skalarprodukt, Geometrische Deutung des Skalarproduktes
- Schnittwinkel (zwischen Geraden, Gerade und Ebene, sowie Ebene und Ebene)
- Orthogonalität von Vektoren
- Orthogonalität von Geraden, Ebenen, Gerade und Ebene
- Normalengleichung von Ebenen (Hessesche Normalenform), Zusammenhang zwischen Parameter-, Normalen- und Koordinatengleichung einer Ebene
- Abstandsberechnungen: Abstand eines Punktes zu einem Punkt, Abstand eines Punktes von einer Ebene, Abstand zueinander paralleler Ebenen, Abstand einer Geraden zu einer parallelen Ebene, Flächeninhalte und Volumina,(im LK auch Abstand windschiefer Geraden)

## 3. Stochastik

### Grundlagen der Stochastik

- Grundbegriffe der Mengenlehre (leere Menge, Teilmenge, Vereinigungs-, Durchschnitts-menge)
- Zufallsexperimente
- kombinatorische Abzählverfahren
- Baumdiagramme (Pfadregeln)
- Anwendungssituationen mit Hilfe von Urnenmodellen (mit und ohne Zurücklegen)
- hypergeometrische Verteilung
- Ergebnisse, Ereignis, Gegenereignis
- Lage- und Streumaßen einer Stichprobe (Maximum, Minimum, oberes und unteres Quartil, arithmetisches Mittel, Modalwert, Median, Erwartungswert, Spannweite, mittlere lineare Abweichung, Varianz, Standardabweichung)
- Beziehungen zwischen relativer Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

### **Bernoulli-Ketten und Binomialverteilung als spezielle diskrete Wahrscheinlichkeitsverteilung**

- Bernoulli-Experiment
- Bernoulli-Kette,
- Binomialverteilung und ihre Kenngrößen ( $n$ ,  $p$ ), Punktwahrscheinlichkeit, Intervallwahrscheinlichkeiten
- Eigenschaften der Binomialverteilung
- Binomialverteilung im Histogramm, auch kumulative Darstellungen
- Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung binomialverteilter Zufallsgrößen

### **Im LK auch: Normalverteilung als spezielle stetige Wahrscheinlichkeitsverteilung**

- „Glockenform“ als Grundvorstellung normalverteilter Zufallsgrößen
- Einfluss von Erwartungswert und Standardabweichung auf die Normalverteilung und die graphische Darstellung ihrer Dichtefunktion
- Erwartungswert und Standardabweichung normalverteilter Zufallsgrößen
- Normalverteilung als Grenzfall der Binomialverteilung
- Sigma-Regeln
- Satz von Moivre-Laplace

### **Bedingte Wahrscheinlichkeit**

- Definition der bedingten Wahrscheinlichkeit
- Baumdiagramme und Vierfeldertafeln im Kontext bedingter Wahrscheinlichkeiten
- Im LK auch: Satz von Bayes, Satz von der totalen Wahrscheinlichkeit
- stochastische Abhängigkeit/Unabhängigkeit von Ereignissen

### **Zufallsgrößen und deren Wahrscheinlichkeitsverteilung**

- Zufallsgröße und Wahrscheinlichkeitsverteilung
- Wahrscheinlichkeitsverteilungen von Zufallsgrößen
- Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung von Zufallsgrößen
- Zufallsgrößen und Wahrscheinlichkeitsverteilungen zur Beschreibung stochastischer Situationen nutzen

### **Methoden der beurteilenden Statistik**

- Schätzen von Wahrscheinlichkeiten aus relativen Häufigkeiten k-sigma-Regeln

Im LK auch:

- Hypothesentests (Alternativtests, ein- und zweiseitige Signifikanztests) für binomial- und normalverteilte Zufallsgrößen)
- Unsicherheit der Ergebnisse von Hypothesentests
- Signifikanzniveau, Ablehnungsbereich, Entscheidungsregel, Fehler 1. und 2. Art

Ich versichere, dass ich mich mit allen o. a. relevanten Themen beschäftigt habe.

Berlin, \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift



## Fach: Englisch

(Kurzfassung; ausführlich siehe Rahmenlehrplan Englisch 11-13!)

Ich habe das Fach als  Leistungsfach (erhöhtes Anforderungsniveau)  weiteres Fach (grundlegendes Anforderungsniveau) } Zutreffendes ankreuzen!  
 gewählt.

### Prüfungsschwerpunkte

Die Prüfungsschwerpunkte ändern sich in der Regel im Zweijahresrhythmus und sind den „**Hinweisen zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung (Prüfungsjahr) im Land Berlin - Prüfungsschwerpunkte Englisch (Prüfungsjahr)**“ zu entnehmen.

Sie können auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie eingesehen werden.

Die angegebenen Schwerpunkte basieren auf dem **Rahmenlehrplan für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe im Land Berlin Englisch in der Ausgabe von 2014** und auf den Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der KMK vom 18.10.2012).

Der Rahmenlehrplan ist auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie unter dem folgenden Link zu finden:

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/rahmenlehrplaene/>

Die Schwerpunktthemen werden **in allen vier Kurshalbjahren** anhand von authentischen fiktionalen, nicht-fiktionalen englischsprachigen sowie diskontinuierlichen Texten und deutschsprachigen nicht-fiktionalen Texten behandelt.

### Kompetenzen

Im Rahmen der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Schwerpunktthemen geht es in den vier Kurshalbjahren um die sukzessive Weiterentwicklung von Kompetenzen in den Bereichen **Hör- /Hörsehverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Sprechen, Sprachmittlung, Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien, interkulturelle kommunikative Kompetenz, Text- und Medienkompetenz, Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit**.

Bis zur schriftlichen Abiturprüfung müssen die im Rahmenlehrplan (S. 17-27) formulierten Abschlussstandards erreicht worden sein.

### Die schriftliche Abiturprüfung

Die schriftliche Abiturprüfung bezieht sich vorrangig auf die **Kompetenzbereiche Leseverstehen, Schreiben und Sprachmittlung**. Aber auch die Kompetenzbereiche **Text- und Medienkompetenz, interkulturelle kommunikative Kompetenz und Sprachbewusstheit** sind relevant.

Den Aufgabenstellungen zum Leseverstehen und Schreiben liegen authentische englischsprachige (auch diskontinuierliche) Texte zugrunde und umfassen die folgenden Aufgabenarten für die Bearbeitung in englischer Sprache:

- aufgabenbezogene Zusammenfassung eines oder mehrerer englischsprachiger Texte
- Analyse gestalterischer Mittel oder Beschreibung und Analyse von diskontinuierlichen Texten, auch in Bezug auf die englischsprachige Textvorlage
- Diskussion oder Gestaltung mit Bezug zu größeren inhaltlichen Zusammenhängen

Die Aufgabenstellungen zur Sprachmittlung beziehen sich auf authentische deutschsprachige Texte und verlangen eine Auswahl der für die Aufgabenstellung relevanten Inhalte des Textes und deren Übertragung, nicht Übersetzung, ins Englische.

Zur Vorbereitung auf die verschiedenen Aufgabenarten und Aufgabenformate empfiehlt sich die Nutzung der von der Senatsbildungsverwaltung herausgegebenen Handreichung „**Materialien zum selbstständigen standardorientierten Lernen in der gymnasialen Oberstufe im Fach Englisch – Text production (Überarbeitete und erweiterte Neuauflage)**“ sowie ggf. **weiterer veröffentlichter Ergänzungen**. Die Materialien sind auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg unter dem folgenden Link zu finden:

[https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=26&no\\_cache=1](https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=26&no_cache=1)

### **Kompetenzentwicklung und Inhalte in den Kurshalbjahren:**

<b>Themenfelder (Kurshalbjahre)</b>	<b>Hinweise zu möglichen Inhalten und zum Kompetenzerwerb im Themenfeld</b>
1. Kurshalbjahr Individuum und Gesellschaft	<p><b><u>Mögliche Inhalte:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Personal relations in their social context</li> <li>- Aims and ambitions</li> <li>- Changing roles of men and women</li> <li>- Public and private morality</li> </ul> <p><b><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beweggründe für menschliches Handeln betrachten und die Wirkung unterschiedlicher Handlungsweisen in persönlichen und gesellschaftlichen Zusammenhängen untersuchen</li> <li>- die Lebensumstände von Menschen in anglofonen Gesellschaften und deren möglichen Einfluss auf persönliche Lebenswege untersuchen</li> <li>- Lebensentwürfe und -wege in Texten und Medien vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt analysieren und reflektieren</li> <li>- persönliche Herausforderungen, auch unter Berücksichtigung der Beziehungen zwischen den Geschlechtern, den Generationen, zwischen Gesellschaft und Individuum, zwischen beruflichen Anforderungen und individuellen Bedürfnissen und Träumen sowie zwischen Fiktion und Realität untersuchen</li> <li>- gemeinsam Lösungsansätze für gesellschaftliche Herausforderungen, wie z.B. Rollen- oder Generationenkonflikte finden</li> </ul>
2. Kurshalbjahr Nationale und kulturelle Identität	<p><b><u>Mögliche Inhalte:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Overcoming prejudice in society</li> <li>- Ethnic and cultural diversity</li> <li>- Cultural identity in the arts</li> <li>- Nations between tradition and change</li> </ul> <p><b><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aspekte multikulturellen Zusammenlebens, anderer Traditionen, Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie Hintergründe für kulturell geprägte Verhaltensmuster und Konflikte wahrnehmen</li> <li>- Perspektivwechsel vornehmen, um Verhaltensmuster der fremden Kultur zu verstehen, ggf. eigene kulturelle Konzepte zu relativieren und zwischen der eigenen und der anderen Kultur vermitteln zu können</li> <li>- die Lebensbedingungen unterschiedlicher, beispielsweise ethnischer Gruppen innerhalb der Gesellschaft unter dem Gesichtspunkt der Ausgrenzung und Vereinnahmung sowie Anpassung, Integration und Selbstbehauptung analysieren</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Varianten des Englischen unterscheiden und mit der Funktion des Englischen als Erst-, Zweit- oder Fremdsprache und <i>lingua franca</i> sowie mit den wesentlichen historischen, politischen und kulturellen Gründen für diese Entwicklung vertraut sein</li> <li>- sich zu eigenen Ideen und vorhandenen Konzepten für ein friedliches Zusammenleben austauschen</li> </ul>
<p>3. Kurshalbjahr Eine Welt – globale Fragen</p>	<p><b><u>Mögliche Inhalte:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Challenges and chances of globalisation</li> <li>- Saving the planet</li> <li>- Science and technology - visions of the future</li> <li>- Getting a fair deal</li> </ul> <p><b><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklungstendenzen in Politik, Wirtschaft, Umwelt, Wissenschaft, Kultur und Technik in ihrer globalen Dimension untersuchen</li> <li>- Wissen über Hintergründe und Zusammenhänge, gegenwärtige Strömungen und mögliche zukünftige Entwicklungen vertiefen und vernetzen</li> <li>- kritisch Stellung nehmen, Handlungsmöglichkeiten realistisch einschätzen</li> <li>- Ansätze zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen entwickeln</li> </ul>
<p>4. Kurshalbjahr Herausforderungen der Gegenwart</p>	<p><b><u>Mögliche Inhalte:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- The world of work and work life balance</li> <li>- The impact of the media on society</li> <li>- Urban, suburban and rural life</li> </ul> <p><b><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aktuelle Fragen im Bereich des politischen und/oder sozialen Lebens in anglophonen Ländern untersuchen und deren Beziehungen zu anderen Ländern und historische Einflüsse berücksichtigen</li> <li>- die Entwicklung verschiedener Regionen bzw. Städte in der Wechselwirkung mit Mensch und Gesellschaft untersuchen</li> <li>- sich kritisch mit der medialen Widerspiegelung der Realität und mit unterschiedlichen Informationsquellen auseinandersetzen</li> <li>- Wissen über Hintergründe und Zusammenhänge vertiefen und vernetzen und sich auf dem Niveau des Leistungskurses auch mit historischen Hintergründen beschäftigen</li> <li>- Ereignisse und Entwicklungen diskutieren und zu diesen kritisch Stellung nehmen sowie die Bedingungen im eigenen Land vergleichend mitreflektieren</li> <li>- Handlungsmöglichkeiten realistisch einschätzen</li> </ul>

Ich versichere, dass ich mich mit allen o. a. relevanten Kompetenzen, Inhalten und Aufgabenformaten beschäftigt habe.

Berlin, \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

## Fach: Geschichte

(Kurzfassung; ausführlich siehe Rahmenlehrplan Geschichte 11-13!)

Ich habe das Fach als  Leistungsfach (erhöhtes Anforderungsniveau)  weiteres Fach (grundlegendes Anforderungsniveau) } Zutreffendes ankreuzen!  
 gewählt.

### Prüfungsschwerpunkte

Die Prüfungsschwerpunkte ändern sich in der Regel im Zweijahresrhythmus und sind den „**Hinweisen zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung (Prüfungsjahr) im Land Berlin - Prüfungsschwerpunkte Geschichte (Prüfungsjahr)**“ zu entnehmen.

Sie können auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie eingesehen werden.

Die angegebenen Schwerpunkte basieren auf dem **Rahmenlehrplan für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe im Land Berlin Geschichte in der Ausgabe von 2006**.

Der Rahmenlehrplan ist auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie unter dem folgenden Link zu finden:

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/faecher-rahmenlehrplaene/rahmenlehrplaene/>

### Kompetenzen

Im Rahmen der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Schwerpunkthemen geht es in den vier Kurs-halbjahren um die sukzessive Weiterentwicklung von Kompetenzen in den Bereichen

**Deutungskompetenz:** Identifizieren und ordnen von Wissens-elementen zu Zeitverläufen und Strukturen, die als Zusammenhänge betrachtet und beurteilt werden können.

**Analysekompetenz:** Wissenschaftliche und geschichtskulturelle Darstellungen und Deutungen auf ihre Voraussetzungen, Strategien und Absichten hin beurteilen können.

**Methodenkompetenz:** Selbstständig Fragen an die Vergangenheit und an Deutungen von Vergangenheit stellen und quellenorientiert beantworten können.

**Urteils- und Orientierungskompetenz:** Geschichte nutzen können zur reflektierten und vernunftgeleiteten (Wert-) Urteilsbildung, zur individuellen Identitätsbildung und zu sinnvollem Tun.

Bis zur schriftlichen Abiturprüfung müssen die im Rahmenlehrplan (S. 17-27) formulierten Abschlussstandards erreicht worden sein.

### Die schriftliche Abiturprüfung

Die schriftliche Abiturprüfung bezieht sich auf die oben genannten Kompetenzen.

Die Aufgabenstellungen umfassen die folgenden Aufgabenarten:

- Interpretation von Quellen
- Erörtern von Erklärungen historischer Sachverhalte aus Darstellungen
- Darstellen historischer Sachverhalte in Form einer Argumentation

Die Unterscheidung der Aufgabenarten basiert auf der fundamentalen Differenz zwischen Quellen und Darstellungen (s. „Beschluss der Kultusministerkonferenz: Einheitliche Prüfungsanforderungen im Abitur

- Fach Geschichte“, S.15 ff. und S. 9 ff.:

[https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/1989/1989\\_12\\_01-EPA-Geschichte.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1989/1989_12_01-EPA-Geschichte.pdf)

Zur Vorbereitung auf die verschiedenen Aufgabenarten und Aufgabenformate empfiehlt sich die Nutzung der dort vorfindlichen Hinweise und Beispielaufgaben sowie die Hinweise aus den Fachbriefen für das Fach Geschichte der Senatsverwaltung für Bildung Nr. 15, 17 und 20: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/fachbriefe-bl/fachbriefe-gesellschaftswissensc/fachbriefe-geschichte/aeltere-fachbriefe-geschichte/>

Außerdem sollte mindestens ein für die Oberstufe (zum Einsatz im Land Berlin) konzipiertes Lehrwerk eines Schulbuchverlages in Gänze rezipiert worden sein.

### **Kompetenzentwicklung und Inhalte in den Kurshalbjahren:**

<b>Themenfelder (Kurshalbjahre)</b>	<b>Hinweise zu möglichen Inhalten und zum Kompetenzerwerb im Themenfeld</b>
<p>1. Kurshalbjahr</p> <p>Die Grundlegung der modernen Welt in Antike und Mittelalter</p>	<p><b><u>Mögliche Inhalte:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Demokratie am Beispiel der attischen Polis</li> <li>• Die republikanische Verfassung am Beispiel Roms</li> <li>• Freiheit im Mittelalter am Beispiel der Stadt (historische Fallanalyse)</li> <li>• Darstellung und Deutung der Antike und des Mittelalters in der Geschichtskultur, z. B. in Literatur, Film, bildlichen Darstellungen oder in politischen Inszenierungen</li> </ul> <p><b><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld</u></b></p> <p><i>Geschichte in Quellen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Textquellen und Bildquellen analysieren und in ihrer Aussagekraft bewerten</li> <li>• Standortgebundenheit von kontroversen Quellen analysieren und in ihrer Aussagekraft bewerten</li> </ul> <p><i>Geschichte in Deutung und Narration:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• historische Strukturen und Prozesse sachgerecht beschreiben, analysieren und vergleichen</li> <li>• Herrschafts- und Gesellschaftsstrukturen zielgerichtet und kriteriengeleitet analysieren, beschreiben und vergleichen</li> </ul> <p><i>Geschichte als Kontroverse:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• konträre Forschungspositionen unter Anleitung sachgerecht analysieren, diskutieren und argumentativ begründen/kritisieren</li> <li>• eine Kritik/Rezension zu einer Darstellung über die Antike bzw. das Mittelalter formulieren</li> </ul>
<p>2. Kurshalbjahr</p> <p>Die Herausbildung moderner Strukturen in Gesellschaft und Staat von der frühen Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert</p>	<p><b><u>Mögliche Inhalte:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Philosophische Grundlagen der Aufklärung: KANT, LOCKE, MONTESQUIEU, ROUSSEAU</li> <li>• Absolutismus in Frankreich und Preußen</li> <li>• Bürgerliche Revolutionen. England, USA, Frankreich, Deutschland 1848/49</li> </ul> <p><b><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld</u></b></p> <p><i>Geschichte in Quellen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte vertieft und zielgerichtet analysieren</li> <li>• theoretische Texte ansatzweise selbstständig kriteriengeleitet analysieren</li> <li>• reflektiertes dialogisches Argumentieren vertiefen</li> </ul> <p><i>Geschichte in Deutung und Narration:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Handlungsspielräume und Zwangslagen historischer Akteure</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektiertes, dialogisches Argumentieren vertiefen</li> <li>• historischen Wandel aus verschiedenen Ursachen erklären</li> </ul> <p><i>Geschichte als Kontroverse:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Deutungen von Vergangenheit beschreiben, vergleichen, beurteilen</li> </ul>
<p>3. Kurshalbjahr</p> <p>Die moderne Welt und ihre Krisen: Demokratie und Diktatur</p>	<p><b><u>Mögliche Inhalte:</u></b></p> <p>Das Scheitern der ersten deutschen Demokratie (Weimarer Republik) und nationalsozialistische Gewaltherrschaft</p> <p><b><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld</u></b></p> <p><i>Geschichte in Quellen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Textquellen, Darstellungen, Statistiken, Wahlplakate weitgehend selbstständig aufgabenbezogen auswerten und interpretieren</li> </ul> <p><i>Geschichte in Deutung und Narration:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Handlungsspielräume und Zwangslagen historischer Akteure beurteilen</li> <li>• reflektiert, sach- und dialogorientiert argumentieren</li> <li>• historischen Wandel aus verschiedenen Ursachen heraus erklären</li> </ul> <p><i>Geschichte als Kontroverse:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• weitgehend selbstständig verschiedene Deutungen von Vergangenheit vergleichen und bewerten</li> </ul>
<p>4. Kurshalbjahr</p> <p>Die bipolare Welt nach 1945</p>	<p><b><u>Mögliche Inhalte:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die doppelte Deutsche Geschichte</li> <li>• Konflikt und Konfliktlösung im Kontext des Ost-West-Gegensatzes</li> </ul> <p><b><u>Kompetenzerwerb im Themenfeld</u></b></p> <p><i>Geschichte in Quellen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Filme, Plakate, Fotos, systematisch analysieren, interpretieren, bewerten und vergleichen</li> <li>• normative Texte eigenständig analysieren</li> </ul> <p><i>Geschichte in Deutung und Narration:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Quellen und Deutungen von Vergangenheit eigenständig vergleichen und beurteilen</li> <li>• eigenständig eine reflektierte historische Erzählung anfertigen</li> <li>• Konflikte anhand konflikttheoretischer Kategorien eigenständig analysieren</li> </ul>

Ich versichere, dass ich mich mit allen o. a. relevanten Kompetenzen, Inhalten und Aufgabenformaten beschäftigt habe.

Berlin, \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

## Biologie

(Kurzfassung; ausführlich siehe Rahmenlehrplan Biologie 11-13!)

Ich habe das Fach als  Leistungsfach (erhöhtes Anforderungsniveau)  weiteres Fach (grundlegendes Anforderungsniveau) } Zutreffendes ankreuzen!  
 gewählt.

### Kompetenzen

Naturwissenschaftliches Arbeiten erfolgt unabhängig von der speziellen Fachrichtung stets nach den gleichen Prinzipien. Daher weisen die im Fach Biologie und die in den anderen naturwissenschaftlichen Fächern zu erwerbenden Kompetenzen große Gemeinsamkeiten auf. In der Qualifikationsphase

- wird das Verständnis vom Wesen der Naturwissenschaften, ihrer Wechselbeziehung zur Gesellschaft, zur Umwelt und zur Technik vertieft,
- werden die grundlegenden Konzepte und Ideen der Naturwissenschaften bei der Bearbeitung naturwissenschaftlicher Fragestellungen erschlossen, verwendet und reflektiert und
- nachhaltig neue Erkenntnisse mit bereits vorhandenem Wissen verknüpft.

#### **Fachwissen – mit naturwissenschaftlichem Wissen souverän umgehen**

Fachwissen wird hier funktional verstanden im Sinne der Anwendung der Kenntnis naturwissenschaftlicher Konzepte, Theorien und Verfahren und der Fähigkeit, dieses Fachwissen zu beschreiben und zu erklären sowie geeignet auszuwählen und zu nutzen, um Sachverhalte aus fach- und alltagsbezogenen Anwendungsbereichen zu strukturieren und zu bearbeiten.

#### **Erkenntnisgewinnung – mit Methoden der Naturwissenschaften Erkenntnisse gewinnen**

Anwenden der Methoden und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften, um neue Erkenntnisse über naturwissenschaftliche Sachverhalte zu erwerben oder zu bestätigen und um das Auftreten bisher unbekannter Phänomene vorauszusagen (z. B. zielorientiertes Erfassen natürlicher Phänomene oder technischer Effekte durch beobachten oder messen).

#### **Kommunikation – aktiv und souverän kommunizieren**

Die sichere Anwendung aller Formen der Kommunikation, die Kenntnis von Fachsprache, fachtypischen Darstellungen und Argumentationsstrukturen und die Fähigkeit, dieses Fachwissen zu nutzen, um fachbezogene Informationen zu erschließen, adressaten- und situationsgerecht darzustellen und auszutauschen ermöglicht die aktive Teilnahme am politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben.

#### **Reflexion – naturwissenschaftliche Sachverhalte prüfen und bewerten**

Die mit naturwissenschaftlichen Methoden gewonnenen Erkenntnisse sowie deren Anwendung haben Auswirkungen auf Individuum und Gesellschaft. Daraus resultiert die Forderung nach einem bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit ihnen (z. B. Aussagen bzw. Daten anhand verschiedener Kriterien zu beurteilen, sich dazu begründet Meinungen bilden, Entscheidungen treffen und Entscheidungsprozesse und deren Folgen reflektieren).

Im **Grundkursfach** wird an grundlegenden Fragestellungen, Sachverhalten, Strukturen und Darstellungsformen des Faches Biologie gearbeitet. Es müssen wesentliche allgemeine und fachspezifische Arbeitsmethoden beherrscht und fachübergreifende Aspekte an ausgewählten Beispielen erkannt werden. Die Erarbeitung von anwendungsbereitem Orientierungswissen, der lebensweltliche Bezug und das exemplarische Vorgehen stehen im Mittelpunkt.

Im **Leistungskursfach** werden wesentliche, die Komplexität und den Aspektreichtum des Faches Biologie verdeutlichende Inhalte, Theorien und Modelle systematisch und vertiefend erarbeitet. Es werden allgemeine und fachspezifische Arbeitsmittel und -methoden sicher angewendet; sie stellen eine reflektierte Standortbestimmung des Faches Biologie im Rahmen der vertieften Allgemeinbildung und im fachübergreifenden Zusammenhang dar.

Die Inhalte der Themenfelder gelten sowohl für das Grundkursfach als auch für das Leistungskursfach, die Standards für die Kompetenzentwicklung im Grundkurs- und im Leistungskursfach unterscheiden sich hinsichtlich der folgenden Aspekte voneinander:

- im Grad der Differenzierung und Detaillierung fachspezifischer Inhalte
- im Umfang und der Komplexität der zu bearbeitenden Aufgabenstellungen
- in der Anwendung und Vertiefung chemischer, physikalischer und mathematischer Grundlagen der Biologie
- im Vernetzungsgrad des erworbenen Wissens
- im Grad der Abstraktion bei der Modellbildung
- im Umfang der praktischen und experimentellen Bearbeitung biologischer Sachverhalte und Probleme
- im Grad der Beherrschung allgemeiner und fachspezifischer Methoden zur Erkenntnisgewinnung und ihrer Reflexion

Themenfeld (Kurshalbjahr)	Kompetenzen und Inhalte		
	Basiskonzepte	Verbindliche Inhalte	Kompetenzerwerb
bi-1/BI-1: Physiologische Grundlagen ausgewählter Lebensprozesse	Struktur und Funktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionen der Organellen Zellkern, Mitochondrium und Chloroplast</li> <li>• Prinzip der Zelldifferenzierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertiefung des Wissens über strukturelle und funktionelle Zusammenhänge auf zellulärer Ebene mithilfe mikroskopischer Untersuchungen und Experimente</li> <li>- Weiterentwicklung experimenteller Fähigkeiten und Fertigkeiten durch selbstständige Planung, Durchführung und Auswertung von Praktika</li> <li>- Entwicklung von Erkenntnisprozessen durch die Analyse von Fachtexten, grafischen Darstellungen und die Nutzung neuer Medien</li> </ul>
	Kompartimentierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung der Kompartimentierung auf zellulärer Ebene</li> <li>• aktuelle Modellvorstellungen zur Biomembran</li> </ul>	
	Steuerung und Regelung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorgänge an Synapsen</li> <li>• Einflüsse neurobiologisch wirksamer Substanzen</li> <li>• Beeinflussbarkeit enzymatischer Reaktionen</li> </ul>	
	Stoff- und Energieumwandlung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transportprozesse durch Biomembranen</li> <li>• Grundprinzipien der Stoff- und Energieumwandlungen bei Assimilations- und Dissimilationsprozessen</li> <li>• Aufbau elektrischer Potentiale an Zellmembranen, Weiterleitung und Übertragung auf andere Zellen</li> </ul>	
	Information und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Modellvorstellungen zum Lernen</li> </ul>	
	Reflexionen zum Menschenbild	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Suchtverhalten</li> </ul>	
bi-2/BI-2: Ökologie und Nachhaltigkeit	Struktur und Funktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• strukturelle und funktionelle Gliederung eines Ökosystems</li> <li>• abiotische und biotische Umweltfaktoren</li> <li>• Modifikationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbständige Planung, Durchführung und Auswertung von Freilanduntersuchungen, Zusammenstellung der Ergebnisse nach selbst erstellten Konzepten und Präsentation mithilfe verschiedener Techniken und Methoden unter Verwendung der Fachsprache</li> <li>- Erweiterung der Arten- und Formenkenntnisse durch Bestimmungsübungen</li> <li>- Beobachtung und Bewertung der Entwicklung regionaler Ökosysteme</li> <li>- Erkennen von Fragen des Schutzes und der Nutzung der Natur auch unter globalen Gesichtspunkten</li> </ul>
	Steuerung und Regelung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regulation der Populationsentwicklung durch dichteabhängige und dichteunabhängige Faktoren</li> </ul>	
	Stoff- und Energieumwandlung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stoffkreisläufe und Energiefluss</li> </ul>	
	Information und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• intraspezifische und interspezifische Beziehungen</li> </ul>	
	Variabilität und Anpasstheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Biozönose eines ausgewählten Lebensraumes</li> <li>• Anpasstheit der Arten</li> </ul>	
	Geschichte und Verwandtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sukzession</li> </ul>	
	Reflexionen zum Menschenbild	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltigkeitsziele und deren Realisierung</li> <li>• Natur- und Artenschutz unter ethischen, ästhetischen, ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten</li> </ul>	



bi-3/BI-3: Grundlagen und Anwendungsfelder der Genetik	Struktur und Funktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bau und Replikation der DNA</li> <li>• Auswirkungen von Genmutationen auf die Proteinstruktur</li> <li>• genetisch bedingte Erkrankungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung und kritische Bewertung vielfältiger Modelle bei der Erarbeitung genetischer Inhalte</li> <li>- Erschließung des Prozesses der Erkenntnisgewinnung in der Genetik durch die Erläuterung historischer Experimente</li> <li>- Kennenlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen durch die Planung, Durchführung und Auswertung von Praktika</li> <li>- Einordnung genetischer Aussagen vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Zusammenhänge durch die Analyse von Fallbeispielen und die Interpretation von Versuchsergebnissen</li> <li>- Erschließung ethischer Aspekte bei der Erörterung von diagnostischen Verfahren und Therapieansätzen genetisch bedingter Krankheiten</li> </ul>
	Reproduktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prozesse des Zellzyklus und der Keimzellenbildung</li> </ul>	
	Kompartimentierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transkription und Translation</li> </ul>	
	Steuerung und Regelung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Genregulation</li> <li>• grundlegende Prinzipien der Gentechnik</li> </ul>	
	Information und Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• genetischer Code</li> <li>• Proteinbiosynthese, chemisch-physiologischer Weg vom Gen zum Merkmal</li> </ul>	
	Variabilität und Angepasstheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mutation und Rekombination</li> <li>• Gen-, Chromosomen- und Genom-Mutation</li> </ul>	
	Geschichte und Verwandtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stammbaumanalysen</li> </ul>	
	Reflexionen zum Menschenbild	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ethische Aspekte der Reproduktionsbiologie</li> <li>• Bedeutung der Stammzellenforschung</li> <li>• Möglichkeiten und Grenzen gentherapeutischer Verfahren</li> </ul>	
bi-4/BI-4: Evolution und Zukunftsfragen	Struktur und Funktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Homologie und Analogie</li> <li>• Konvergenz und Co-Evolution</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung theoretischer Modelle zur Erklärung stammesgeschichtlicher Entwicklungsprozesse</li> <li>- Analyse historischer Quellen, um die Bedeutung verschiedener Evolutionstheorien für die Entwicklung eines wissenschaftlichen Weltbildes zu erschließen und um Grenzen wissenschaftlicher Aussagen zu erkennen</li> <li>- Förderung des vernetzten Denkens durch die Klärung von Fragen zur Entstehung der Ähnlichkeit und Vielfalt der Lebewesen sowie der Artbildung durch naturwissenschaftliche Erkenntnismethoden</li> <li>- Nutzung der Indizien der stammesgeschichtlichen Entwicklung des Menschen aus verschiedenen Teildisziplinen der Biologie Diskussion</li> <li>- ethischer und gesellschaftlicher Problemen der Menschheitsentwicklung</li> </ul>
	Reproduktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reproduktionsstrategien unter dem Aspekt der Fitnessmaximierung</li> </ul>	
	Variabilität und Angepasstheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evolutionsfaktoren</li> <li>• Artbildung</li> </ul>	
	Geschichte und Verwandtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• synthetische Evolutionstheorie</li> <li>• Fossilien</li> <li>• Stammbäume</li> <li>• Aspekte der evolutionsbiologischen und soziokulturellen Entwicklung der Menschheit</li> </ul>	
	Reflexionen zum Menschenbild	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Perspektiven der Menschheitsentwicklung aus biologischer Sicht</li> </ul>	

Ich versichere, dass ich mich mit allen o. a. relevanten Themen beschäftigt habe.

Berlin, \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

**Anlage zum Zulassungsantrag**

Nichtschüler-Abiturprüfung im Prüfungsjahr \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Bericht über die Vorbereitung unter Beachtung der Hinweise zu Tz. 1.3.2 des Merkblattes über diese Prüfung

im Fach: \_\_\_\_\_ Seite: \_\_\_\_\_

(Bitte beachten, dass der Bericht entsprechend den Vorgaben des Rahmenlehrplans strukturiert werden muss — Kurseinteilung!)

Nichtschüler-Abiturprüfung im Prüfungsjahr \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Schwerpunktangaben unter Beachtung der Hinweise zu Tz. 1.3.3 des Merkblattes über diese Prüfung

**Schriftliche Prüfungsfächer**

**Die Kurseinteilung ist durch die geltenden Berliner Rahmenlehrpläne vorgegeben, die Schwerpunkte müssen inhaltlich dem jeweiligen Kurshalbjahr zugeordnet sein!  
Für alle Schwerpunktangaben gilt: Eine zu enge Eingrenzung der Schwerpunkte führt dazu, dass sich die Prüfung zu wesentlichen Teilen außerhalb dieses Bereiches vollzieht!**

Leistungsfach

(Bitte das Fach benennen!)

Schwerpunkt im 1. Kurshalbjahr

---

---

Schwerpunkt im 2. Kurshalbjahr

---

---

Schwerpunkt im 3. Kurshalbjahr

---

---

Schwerpunkt im 4. Kurshalbjahr

---

---

Leistungsfach

(Bitte das Fach benennen!)

Schwerpunkt im 1. Kurshalbjahr

---

---

Schwerpunkt im 2. Kurshalbjahr

---

---

Schwerpunkt im 3. Kurshalbjahr

---

---

Schwerpunkt im 4. Kurshalbjahr

---

---

Weiteres Fach

(Bitte das Fach benennen!)

Schwerpunkt im 1. Kurshalbjahr

---

---

Schwerpunkt im 2. Kurshalbjahr

---

---

Schwerpunkt im 3. Kurshalbjahr

---

---

Schwerpunkt im 4. Kurshalbjahr

---

---

---

Weiteres Fach

(Bitte das Fach benennen!)

Schwerpunkt im 1. Kurshalbjahr

---

---

Schwerpunkt im 2. Kurshalbjahr

---

---

Schwerpunkt im 3. Kurshalbjahr

---

---

Schwerpunkt im 4. Kurshalbjahr

---

---

---

---

Nichtschüler-Abiturprüfung im Prüfungsjahr \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Schwerpunktangaben unter Beachtung der Hinweise zu Tz. 1.3.3 des Merkblattes über diese Prüfung

**Mündliche Prüfungsfächer**

**Die Kurseinteilung ist durch die geltenden Berliner Rahmenlehrpläne vorgegeben, die Schwerpunkte müssen inhaltlich dem jeweiligen Kurshalbjahr zugeordnet sein!**

**Bitte beachten Sie, dass je Prüfungsfach zwei unterschiedliche Schwerpunktkurshalbjahre gewählt werden müssen!**

**Für alle Schwerpunktangaben gilt: Eine zu enge Eingrenzung der Schwerpunkte führt dazu, dass sich die Prüfung zu wesentlichen Teilen außerhalb dieses Bereiches vollzieht!**

1. Fach

\_\_\_\_\_

(Bitte das Prüfungsfach benennen!)

1. Kurshalbjahr      2. Kurshalbjahr      3. Kurshalbjahr      4. Kurshalbjahr

1. Schwerpunktkurshalbjahr

(Bitte ankreuzen!)

darauf bezogener Schwerpunkt \_\_\_\_\_

1. Kurshalbjahr      2. Kurshalbjahr      3. Kurshalbjahr      4. Kurshalbjahr

2. Schwerpunktkurshalbjahr

(Bitte ankreuzen!)

darauf bezogener Schwerpunkt \_\_\_\_\_

2. Fach

\_\_\_\_\_

(Bitte das Prüfungsfach benennen!)

1. Kurshalbjahr      2. Kurshalbjahr      3. Kurshalbjahr      4. Kurshalbjahr

1. Schwerpunktkurshalbjahr

(Bitte ankreuzen!)

darauf bezogener Schwerpunkt \_\_\_\_\_

1. Kurshalbjahr      2. Kurshalbjahr      3. Kurshalbjahr      4. Kurshalbjahr

2. Schwerpunktkurshalbjahr

(Bitte ankreuzen!)

darauf bezogener Schwerpunkt \_\_\_\_\_

**Mündliche Prüfungsfächer**

3. Fach



(Bitte das Prüfungsfach benennen!)

1. Kurshalbjahr      2. Kurshalbjahr      3. Kurshalbjahr      4. Kurshalbjahr

1. Schwerpunktkurshalbjahr

(Bitte ankreuzen!)

darauf bezogener Schwerpunkt

---

1. Kurshalbjahr      2. Kurshalbjahr      3. Kurshalbjahr      4. Kurshalbjahr

2. Schwerpunktkurshalbjahr

(Bitte ankreuzen!)

darauf bezogener Schwerpunkt

---

---

4. Fach



(Bitte das Prüfungsfach benennen!)

1. Kurshalbjahr      2. Kurshalbjahr      3. Kurshalbjahr      4. Kurshalbjahr

1. Schwerpunktkurshalbjahr

(Bitte ankreuzen!)

darauf bezogener Schwerpunkt

---

1. Kurshalbjahr      2. Kurshalbjahr      3. Kurshalbjahr      4. Kurshalbjahr

2. Schwerpunktkurshalbjahr

(Bitte ankreuzen!)

darauf bezogener Schwerpunkt

---

---